

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

eine dritte frische Division und erklärte es für nötig, die Feldartillerie und die Masse der schweren Batterien über den Forges-Bach vorzuziehen. Indessen waren große Teile der feindlichen Artillerie auch aus Stellungen südlich des Baches nicht wirksam zu fassen, da die Reichweite der verfügbaren eigenen Geschütze¹⁾ nicht genügte. General von Gallwitz beantragte daher am 7. Juni nochmals weittragendes schweres Flachfeuer. Eine Erschwerung der kommenden Kämpfe mußte die zunehmende Munitionsbeschränkung²⁾ bringen. Als General von Gallwitz am 5. Juni für die zunächst bevorstehenden Unternehmungen außer den täglichen Zuweisungen noch sechs Kampftagesraten für Mörser und schwere Feldhaubitzen erbat, teilte das Oberkommando mit, daß auf Zuschüsse nicht gerechnet werden könne; der Mehrverbrauch müsse an anderen Tagen eingespart werden. Gleichzeitige Unternehmungen auf beiden Ufern seien nicht mehr möglich. Die Hauptaufgaben lägen zunächst auf dem Ostufer, dort werde auch die Grünkreuzmunition eingesetzt werden³⁾. General von Gallwitz setzte nunmehr den Angriff gegen Chattancourt auf Mitte Juni an. Die 22. Reserve-Division sollte bis dahin durch die neu überwiesene 14. Infanterie-Division ersetzt werden.

An der Höhe 304 begann am 7. Juni das Einschießen der Artillerie. Für den 9. Juni um 1³⁰ nachmittags war der Beginn des Wirkungsschießens vorgesehen. 34 schwere Batterien standen zur Verfügung. Die Angriffsziele der 54. Infanterie-Division sollten durch fünf, die der 38. Infanterie-Division durch neun schwere Batterien beschossen werden. Die anderen Batterien hatten ihr Feuer auf die Anschließgräben zu legen. Die feindliche Artillerie sollte mit T-Munition möglichst vergast werden. Am 6²⁵ nachmittags sollte die Infanterie einbrechen. Die Angriffe verliefen jedoch nur zum Teil planmäßig.

Bei der 54. Infanterie-Division stürzten schon um 7¹⁰ vormittags fünf 9. Juni. Kompagnien mit Flammenwerfern vor, um die Angriffsziele im Handstreich zu nehmen. Sie drangen auch an vielen Stellen ein, mußten dann aber in die Ausgangsstellung zurück. Die Nachricht hiervon erreichte die Division so spät, daß sie das Artilleriefeuer für die nunmehr auf 6²⁵ nachmittags vorgesehene Wiederholung des Sturmes nicht mehr rechtzeitig umleiten konnte. Er unterblieb daher. Bei der 38. Infanterie-Division traten befehlsgemäß um 6²⁵ nachmittags zwei Bataillone mit neun Flammenwerfern an. Aber der Feind war aufmerksam geworden, auch hatte die Artilleriewirkung nicht ausgereicht. Im Abwehrfeuer des unerschütterten

¹⁾ S. 186 und 237.

²⁾ S. 253.

³⁾ S. 185 f.